



Newsletter 02/2023

Bericht zum Sparkassen-Open in Heusenstamm

Vom 17. - 20.11.22 fand im letzten Jahr wieder die Sparkassen-Open in Heusenstamm statt – klar, dass dort auch diesmal wieder teilgenommen wird!

Die erste Runde begann am Donnerstagabend nach einem pünktlichen Feierabend. Die Losung wies mir einen jungen 2066er Spieler zu, der mutig seine Züge heraus preschte. Bis tief ins Endspiel hielt ich die Stellung auf Ausgleich. Doch mein Gegner knetete so lange, bis er einen Angriff mittels Turmopfer und Matt mitten auf dem Brett fand, sodass der erste Punkt am späten Abend abgegeben werden musste.

In Runde zwei wurde es dann richtig interessant. Ich bekam einen Gegner mit 1935 DWZ zugelost und bereitete mich gegen ihn auf eine Nebenvariante der Preußischen Partie im Italiener vor. Statt der Nebenvariante spielte er jedoch die Hauptvariante, die ich mir wiederum nur ganz kurz anschaute. Trotzdem brachte ich stolze 15 Theoriezüge zusammen, welche schließlich im 16 Zug mit einem Springeropfer endete, bei dem ich mir zwar sicher gewesen bin, dass es gut ist, jedoch nicht mehr genau warum. Letztendlich waren es die drei Bauern und eine aktive Stellung, die bereits im 20. Zug mittels Qualitätsopfer zwei Figuren für einen Turm gewonnen hätten. Doch da sich hierbei auch gleich die Damen mit abgetauscht hätten, entschied sich mein Gegner den Turm einfach stehen zu lassen und sein Glück mit drei Bauern weniger zu versuchen. In weiteren 14 Zügen mit einem weiteren Qualitätsopfer und Mattangriff wurde meinem Gegner nun klar gemacht, dass er heute Morgen keinen Punkt einsammeln wird und er gab schließlich im 34. Zug auf.



In der dritten Runde sollte es wieder ein ambitionierter Jugendlicher sein, der mir das Leben schwer machen wollte. Nach einem Abtausch-Slawen traute sich mein Gegner seinen geplanten Minoritätsangriff nicht durchzusetzen, welcher seine Chancen auf einen Sieg sicher gesteigert hätten, und so hielt ich es für die aussichtsreichste Verteidigung ihn einfach selbst anzugreifen. (siehe Diagramm).



Weiß möchte nach dem Zug Sa4 seinen Springer auf c5 zementieren. Natürlich könnte ich nun sofort b6 spielen. Aber wozu? In dieser Stellung wählte ich den Zug Sh4!. Es folgte Sac4 b6 Sxd7 Dxd7 a4 und Te6! - überdeckt einerseits noch einmal den anfälligen Punkt c6, bereitet gleichzeitig aber auch den Turmschwenk vor.



Nach g3 hatte ich nun die erste Gewinnmöglichkeit auf dem Brett gehabt, welche jedoch nicht ganz einfach ist. Findest du sie? In der Partie zog ich den Zug Tg6, woraufhin Df1 folgte. Hier gibt es nun die zweite und letzte Möglichkeit für mich die Partie zu gewinnen und diesmal ist es sogar etwas einfacher zu finden....

Lösungen siehe links.

In der Partie fokussierte ich mich zu sehr auf das Halten und Verteidigen der Stellung und spielte nach Tg6 Df1 Df5? Sd2 Sf3+ Sxf3 Dxf3 Dg2 De1 und die Stellung endete schnell in einem Remis.

Der Samstag begann für mich weniger gut. In der Nacht bin ich aufgewacht und habe bemerkt, dass es schneit. Das bedeutet für mich: Winterdienst! In Windeseile wurden alle von mir zu betreuenden Objekte geräumt und gestreut, ehe es sofort weiter zur vierten Runde nach Heusenstamm ging. Auch mein Gegner tat nicht das, was er tun sollte, und überraschte mich mit einer Caro-Kann-Verteidigung die ich ziemlich experimentell anging und auch schnell schlechter Stand. Mein positionelles Desaster krönte ich schließlich noch mit einem völlig inkorrekten Figurenopfer. Ich übersah schlicht und ergreifend, dass mein Gegner seinen Bauern gleich zweimal, statt nur einmal deckte und so überlegte ich bereits aufzugeben. Doch die Zeitnot meines Gegners wollte ich dann doch noch ausspielen.



In Zeitnot zog mein Gegner in folgender Stellung dann Dd3??, woraufhin die Rettung Txd5! cxd5 Dxb5!+ folgte. Nach Kg1 Db7 ist es sogar am genauesten, die Qualität zu opfern. Er entscheidet sich jedoch dafür seinen Turm zu retten und so entsteht nur wenige Züge später folgende Stellung:

SCHACHDRACHEN

BÜDINGEN-WÄCHTERSACH

NEWS



In Zeitnot und auch wirklich hoffnungslos zufrieden doch noch das Remis erreicht zu haben, gab ich mit den letzten Sekunden auf der Uhr vor der Zeitkontrolle mit Se7+ und Sf5+ Dauerschach. Verrückt! Hier hätte ich sogar noch mittels Se7+ Kg7 De5+ Tf6 Sxd5! Gewinnen können (Wenn man noch nach Dg6 Sxf6 Dxf6 Txa5 Txb4 g3! Th8 Dg5+ Dxc5 Txc5+ Kf6 und Txc5 richtig ins Endspiel abgewickelt hätte...).

In der Nachmittagspartie jedoch gab es dann keine Gnade mehr. Todmüde bot ich schnell remis, welches abgelehnt wurde. Wieso sollten das auch Spieler mit 200 DWZ mehr auf dem Tacho annehmen? Vielleicht, weil mein Gegner kurz darauf bereits den ersten Bauern verlieren sollte und komplett auf Verlust stand?! Doch erneut rieselte mir das Streusalz vom Morgen zwischen die Gehirnzellen und ich ließ eine Figur für eine Mattdrohung stehen, welche überhaupt keine war. Die Partie vermochte ich dann doch nicht mehr weiterzuspielen und gab auf.

Runde 6. Heute ausgeschlafen, da kein Schneefall und deswegen auch wieder hochmotiviert ging es gegen einen weiteren 1900er in eine weitere Preußische Variante des Italiener. Er spielte die Variante zum ersten Mal und so stellte er recht schnell eine Nebenvariante aufs Brett, die deutlich schwieriger zu widerlegen war als in der ersten Preußischen Partie. Ich fand im dann doch wieder recht positionellem Mittelspiel einige genaue Züge und verbesserte meine Stellung durch einen Angriff am Damenflügel, wodurch ich schließlich einen Bauern gewann und zusätzlich einen Freibauern erhielt. Den Umstand ausgenutzt zerbröselte die Stellung für ihn schließlich taktisch mit weiterem Materialverlust und er gab seine Partie auf.

Mit 3 Punkten habe ich mein Turnierziel bereits in der 6. Runde erreicht und wollte für die letzte Runde zugegebenermaßen nur noch schnell nach Hause. Ein Remis lehnte mein Gegner schnell ab, obwohl er die 6. Runde noch bis zuletzt um 14.45 Uhr spielte, während Runde 7 bereits um 15 Uhr wieder begann. Und so versuchte er das Endspiel zu kneten, was eigentlich dem Remis Tod geweiht war. Einen Zug vor der Zeitkontrolle war ich mir dann schließlich sicher, hier muss er einen Fehler begangen haben und preschte meinen Bauern nach vorne.... Um einen Moment später festzustellen, dass ich mal wieder einen Bauern hab stehen lassen. Das Springerendspiel mit Minusbauern war mit dann wirklich zu anstrengend ordentlich zu verteidigen und so ging schließlich die letzte, eigentlich sichere Remis Partie den Bach herunter.

SCHACHDRACHEN

BÜDINGEN-WÄCHTERSACH

NEWS



Mit einem Gegnerschnitt von 2000 war ich mit meinen 3 Punkten trotzdem mehr als zufrieden. Die Leistung betrug 1935 und es gab ein sattes DWZ-Plus von 26 Punkten. Auch für Sven lief das Turnier gut. Nach einem Verlust in Runde eins überspielte er einen 1900er aus der Eröffnung heraus komplett und beendete seine Partie schnell. Es folgten drei Remis gegen 1989, 1945, und 1813, sowie zwei Niederlagen. Mit 2,5 Punkten und einer Leistung von deutlich über 1800 erzielte er damit einen DWZ-Zuwachs von stolzen 38 Punkten!

Und so bleibt nur zu hoffen, dass das Heusenstamm Open auch im Jahre 2023 wieder stattfinden wird und vielleicht wieder mehr Schachdrachen daran teilnehmen werden.

Lösung 1:

Tf6! Wäre eine starke Fortsetzung gewesen. Nach gxh4 Dxh3 kann Weiß dem Matt nur noch mittels Damenopfer abwenden. Die Stellung ist verloren. Auf Sd2 folgt Dxh3 Df1 Dg4 b5 Sf5 Dd1 Sxe3! Dxg4 Sxg4 und Schwarz spielt mit zwei Mehrbauern weiter.

Lösung 2:

Nach Df1?! Habe ich schlicht und ergreifend die Züge vertauscht. Statt Df5? Hätte ich sofort mit Sf6+ starten sollen, um Sd2 aus der Stellung zu nehmen. Es folgt: Kg2 Df5 b5 De4 Sd2+ Dg2 Dxg2 Kxg2 und Sxb1 mit Qualitätsgewinn und komplett gewonnener Stellung. Reagiert man auf Sf6+ mit Kh1 folgt Df5 Dg2 Sh4 Df1 De4+ Kh2 Sf6+ und erneut folgt der Qualitätsgewinn durch Abzugsschach.

Jonas Nickel

Jürgen-Hauck-Gedächtnis-Schnellschach-Turnier des SK Mainaschaff

Zum Jahresende 2022 entschieden sich Sven und ich kurzerhand noch einmal an einem Schnellschachturnier in Mainaschaff teilzunehmen. Bisher hatten wir noch keinerlei Kenntnis von diesem Turnier, obgleich dies bereits seit Jahren durchgeführt wird. Wir folgten also der Einladung, die uns per Mail zu Teil wurde und trafen auf ein recht starkes Teilnehmerfeld von 36 Spielern. Ergebnisse waren heute zweitrangig, hier ging es heute um den puren Spielspaß.

Das Turnier war gut organisiert, startete recht pünktlich und ohne Zwischenfälle. Und so starteten wir sogleich in die erste Runde, in der ich – und das war auch schon das Highlight des Turniers, den mehrmaligen MVS-Meister Patrick Chandler zeigte, wie man heutzutage gegen die Najdorf-Variante spielt und fegte ihn in einem taktischen Spiel schließlich mit Opfer vom Brett.

Auch der an Brett 4 gesetzte Mitfavorit Dahlheimer wurde von den Schachdrachen kurzerhand gleich doppelt gedemütigt und kassierte sowohl gegen Sven als auch gegen mich eine herbe Niederlage und wurde somit ins tabellarische Hinterland

SCHACHDRACHEN

BÜDINGEN-WÄCHTERSACH

NEWS



befördert. Ansonsten verlief das Turnier mäßig und in der Endtabelle landeten Sven und ich beide mit 3/7 im Mittelfeld.

Wer nun selbst Lust auf ein wenig Schnellschach bekommen hat, dem bietet der Schachklub Mainaschaff monatlich ein offenes Schnellschachturnier in Form einer Serie mit Jahreswertung. Nähe Informationen, sowie Endtabelle und Ergebnisse findet ihr auf deren Homepage:

[Schachklub 1929 Mainaschaff - Home \(www.sk-mainaschaff.de\)](http://www.sk-mainaschaff.de)
Jonas Nickel

Und wer Lust auf Schnellschach bekommen hat und nicht so weit fahren möchte, die Schachdrachen spielen im Rahmen des Trainings am Freitag, 10.02. ab 19.00 Uhr ein kleines Turnier in Büdingen. Kommt vorbei und macht mit.